

Guilin / Guangxi,
19. April 88



中國
桂林

玉桂賓館

YU GUI HOTEL

Lieber Herr Dr. Heller,

Seit drei Tagen bin ich im Süden Chinas, in Guilin. Von hier aus habe ich heute Lingling / Yungchow besucht, wo ehemals Bischof Blasius seine apostol. Praefektur hatte. Leider müsste ich feststellen, dass davon buchstäblich nichts mehr übrig blieb.

Von Guilin aus bin ich mit einem Dolmetscher (Chineser, Protestant, der englisch spricht) per Auto nach Lingling gefahren, 210 km, 4 Stunden Fahrt ein Weg. Lingling machte einen fürchterlich schmutzigen und vergammelten Eindruck, und zu weit von Bischof Blasius, der hierher 1948 kam, wird es kaum besser gewesen sein. Zuerst sind wir zur Stadtverwaltung gegangen (ca. 70'000 Einwohner), und der Stadthauptling sagte kurz und bündig, in Lingling

88
würde es keine christliche Kirche geben,
bloss ein buddhistisches Kloster mit Tempel.
Darauf machte eine Bürofrau noch nähere
Angaben: Nach der kommunistischen Revo-
lution sei bald danach die Kirche, die tat-
sächlich existiert hat, abgebrochen worden.
An der Stelle sei später ein Spital errichtet
worden, und im Spital hätte es so etwas
nun wie eine christliche Kapelle. That is all!
Ich habe mir vorgestellt, unter welchen ele-
den Bedingungen Bischof Blasius hier ge-
lebt haben muss.

Hier in Guilin ist eine katholische Kirche
und auch ein Bischof, noch ziemlich
jung. Er scheint von Kontakten mit Rom
nicht viel zu halten. Man habe ich die
Kathedralen von Peking und Guilin gesehen,
und habe sonst wieder echte katholische
Gotteshäuser gesehen, ohne Volksaltar, mit
Kommunionbank. Man fühlte sich 30
Jahre zurückversetzt. Ich habe einige
schöne Marken vom Dolmetscher erhalten.
Morgen reise ich weiter nach Kanton.

Mit besten Wünschen und herzlichsten
Segensgrüssen an ganze
Familie

JW

Kpl. Felix Jekes